



Dresden.  
DresdeN

# Kulturjahr Sucht

Übersicht der künstlerischen  
Produktionen



K U L T U R  
J A H R



S U C H T



# Vorwort



Foto: Marlen Mieth

Liebe Leserinnen und Leser,

Glück im Kopf, im Bauch, im Herzen – das wollen wir alle.

Am besten immer und sofort.

Umklammert manche Hand deswegen bereits in der Straßenbahn oder beim Weg durch die Straßen unserer Stadt ein Bier? Treffen wir uns deshalb auf einen Wein? Sind Feierabend, Familienfeier und Party nur unter einem Rausch schön und gesellig? Sind wir uns überhaupt noch darüber bewusst, wann wir was aus welchem Grund konsumieren?

Mit den Mitteln der Kunst wollen wir Sie im Kulturjahr Sucht zum Nachdenken anregen – über Ihren Konsum, Ihre Vorstellungen vom Glück und wie Sie hoffen, es zu erreichen. Auf den folgenden Seiten finden Sie dafür vielfältige künstlerische und mitunter kontroverse Produktionen. Sie können sie gezielt aufsuchen oder sich im öffentlichen Raum überraschen lassen. Ich bin gespannt auf Ihre Reaktionen. Vielleicht lachen Sie lauthals oder schmunzeln milde. Vielleicht sind Sie irritiert oder sogar verstört. Ich freue mich auf Ihr Feedback an [gesundheitsamt@dresden.de](mailto:gesundheitsamt@dresden.de).

Ich danke allen Partnerinnen und Partnern, die dieses außergewöhnliche künstlerisch-suchtpräventive Programm ermöglichen: den Künstlerinnen und Künstlern für Ihre fantasievollen Ideen, der Projektschmiede gGmbH für das Kulturmanagement, der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung für die finanzielle Unterstützung, dem Gesundheitsamt für die Idee zum Kulturjahr Sucht und dem Dresdner Stadtrat, der mit dem einstimmigen Beschluss des Dresdner Strategiepapieres zur Suchtprävention unsere aktive kommunale Suchtprävention fachpolitisch ermöglicht hat.

Bleiben Sie gesund.

Ihre

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kris Kaufmann'. The signature is fluid and cursive.

Dr. Kristin Klaudia Kaufmann  
Beigeordnete für Arbeit, Soziales,  
Gesundheit und Wohnen

# Vermag Kunst Sucht vorzubeugen?

**Am Anfang stand die Idee:** Künstlerinnen und Künstler der Stadt Dresden wurden aufgerufen, Konzepte und Ideen zu entwickeln, die sich mit Suchtmittelkonsum, seinen Verlockungen und Gefahren auseinandersetzen.

**Das Ziel:** Durch einen emotionalen Zugang zum Thema werden die Menschen der Stadt dazu angeregt, über den eigenen, aber auch den gesellschaftlichen Umgang mit Suchtmitteln nachzudenken und seinen Stellenwert einzuschätzen. „Bin ich schon süchtig? Genieße ich noch? Wo endet das Eine und wo beginnt das Andere?“ – Diese Fragen drängen sich auf und werden durch die entstandenen künstlerischen Ansätze aufgegriffen.

**Suchtprävention:** Der achtsame Umgang mit dem eigenen Körper und der Seele ist der beste Schutz vor Suchtmittelmissbrauch. Den eigenen Konsum zu reflektieren und seine eigenen Gefühle wahrzunehmen und zu achten, soll durch die künstlerischen Arbeiten unterstützt werden.

**Mit dem Kulturjahr Sucht** gehen die Landeshauptstadt Dresden und die Projektschmiede gGmbH bundesweit neue Wege in der Suchtprävention.

**Die Umsetzung:** Für die Bewertung der Konzepte wurde das „Fachgremium Suchtprävention“ einberufen – eine Jury mit zehn Vertreterinnen und Vertretern aus Verwaltung, Gesundheitsförderung sowie Kunst und Kultur. Aus über zwanzig Konzepten wurden nunmehr fünfzehn ausgewählt, die wir Ihnen in dieser Broschüre vorstellen. Keinesfalls sollen diese Produktionen lediglich Dresden vorbehalten bleiben oder nur in diesem Jahr umgesetzt werden.

Interessieren Sie oder Ihre Institution sich für die eine oder andere Produktion oder einen Workshop – kontaktieren Sie uns!

Josefa Hose | Kulturmanagement Kulturjahr Sucht  
Projektschmiede gemeinnützige GmbH



# Inhaltsverzeichnis

## Theater/Darstellende Kunst

Welche Droge passt zu mir?	6
Neben der Spur	8
Addiction to ...	10
HIGH? - Ein Frühlingsopfer	12
Enter2Esc	14
Lautes Taub	16
Bleib Sauber	18

## Bildende Kunst/Street Art

Meine Liebe Alkohol	20
Randoms Plastic	22
Streetart gegen Sucht	24
Gravity	26

## Künstlerische Workshops

CRYSTAL-KLAR	28
Eine biochemische Verbindung...	30
Ansichtssache	32
Maico – Music for Children	34

Angebote Suchthilfe/Suchtprävention	36
-------------------------------------	----

# Welche Droge passt zu mir?

*Theaterstück  
von Kai  
Hensel*

*Empfohlen ab  
16 Jahren*

Hanna ist Hausfrau, Mutter eines siebenjährigen Sohnes. Die Ehe mit ihrem Mann, leitender Ingenieur in den Aluminiumwerken, funktioniert reibungslos. Obwohl die Schulden für das Eigenheim noch nicht abgetragen sind, drängt der Mann auf ein zweites Kind. Hanna kann schon den weichen Sohn manchmal kaum ertragen. Eine innere Unruhe treibt sie um. Was ist meine Sehnsucht, was meine tiefste Angst?

Hanna ist eine intelligente Frau von 32 Jahren. Sie will die innere Kluft zu ihrer Familie mit Liebe füllen. Eine Tür versperrt den Weg zu sich selbst, aber Hanna hält den Schlüssel in der Hand. Das macht sie stark und unter Drogen sogar glücklich. Inzwischen ist Hanna ungewollt schwanger - von ihrem angolanischen Dealer. Sie steigert sich hinein in eine Welt düsterer Visionen.

Aber Hanna weiß sich auf dem richtigen Weg...

**Hensel** stellt diese Frau in den Kontext eines Seminars für „extreme Lebenswelten“, „Selbsterfahrungskursen“ o. ä., in denen Menschen die Möglichkeit geboten wird, Tabus zu brechen und an ihre Grenzen zu gehen und diese zu überschreiten. (...). Erst mit der zunehmenden Dauer des Abends werden die Nebenwirkungen beschrieben, offenbaren sich Ausfallerscheinungen, bröckelt die heile „Drogenwelt“ allmählich.

Das Drama einer Frau, welche zerrieben zwischen gesellschaftlicher Rollenerfüllung und eigenen Träumen und Wünschen ihren Weg sucht.



Foto: Josef Zschornack

**Schauspiel:** Karina Schiwietz

**Regie:** René Rothe

**In Kooperation mit:** Projekttheater Dresden e. V.  
und Ensemble La Vie e. V.

**Mehr Informationen:**

[www.projekttheater.de](http://www.projekttheater.de)

[www.ensemble-lavie.de](http://www.ensemble-lavie.de)

# Addiction to...

*JuWie Dance  
Company bei  
DAVE Festival  
2017*

Zwei Menschen im Ausnahmezustand. Gefangen in eigenem Zweifeln, hält einer den andern beim Fallen, in ihrer zärtlichen Annäherung liegen schon Dominanz und Zwanghaftigkeit. Sie haben Energie, sind zäh und bereit zur Aktion. Was in ihrem Inneren lässt sie labil und verführbar werden? Eine Spirale aus irrationaler Abhängigkeit und übersteigertem Verlangen beginnt sich zu drehen und nimmt beide in ihren Sog auf. Die Bühne als Laboratorium: Gnadenlos untersuchen zwei Akteure die Auswirkungen von medialer Verführung, Kontrollzwang und Suchtverhalten auf das menschliche Wesen und seine sozialen Beziehungen. Mittels zeitgenössischem Tanz, Sprache, Live-Video und -Musik werden ihre Untersuchungsergebnisse sichtbar.

**Tobias Weikamp** und **Jule Oeft** beschäftigen sich mit verschiedenen Facetten der „Sucht“. Neben körperlichen Aspekten (Verlangen, Erfüllung, Verzicht), den Fragestellungen, warum wir zur Sucht neigen und wo Sucht anfängt, legen die beiden Tänzer einen Schwerpunkt auf den Begriff der „Sehn-Sucht“. Welche Sehnsuchterfahrungen vereinen uns? Welche Grenzen werden durch das Sehnen errichtet, welche werden überwunden? Performativ wird dieser Kontrast im Tanz, im Bühnenszenario und Sounddesign umgesetzt. Die Performance will eine Einladung in einen Experimentierraum sein, in dem jeder einen Tanz mit den eigenen Sehnsüchten wagen kann. Gibt es eine kollektive Sehnsucht nach dem „verlorenen Paradies“ die uns antreibt und gleichsam einschränkt?



Foto: André Wirsig

**Choreografie | Tanz:** Jule Oeft, Tobias Weikamp

**Musik:** Daniel Williams

**Kostüm:** Melanie Riester

**Lichtdesign | Bühnenbild:** Severin Beyer

**Video-Installation:** Christian Dahley

**Technische Umsetzung:** Nico Schalling, Christian Dahley

**In Kooperation mit:** tanzfaktorKöln und  
objekt klein a

**Mehr Informationen:**

[www.juwie-dance.com](http://www.juwie-dance.com)

[www.dave-festival.de](http://www.dave-festival.de)

# Neben der Spur

## *Performance über Abwege*

Entrückt, verrückt, daneben, bewegt sich die Tänzerin in der Landschaft aus Metall und Gummi, aufgebaut aus vielen Autoreifen und einem Auto-wrack. Wir folgen den sensiblen Bewegungen der Tänzerin, wie sie verspielt Alltagsaugenblicke ihrer Umgebung einfängt. Winken, schwere Taschen tragen, Kinderlachen und hektisches Rennen werden von ihr mit Leichtigkeit in den Tanz integriert. Ein Cellist und ein E-Gitarrist sind musikalischer Teil des Tanzschauspiels.

Dabei geht es immer um die Frage: Ist „neben der Spur sein“ ein Ort in dem es Raum und Zeit gibt, sich dem zu widmen, was wirklich dran ist – oder irren wir orientierungslos umher und fühlen uns nicht tüchtig genug, kaputt und allein?

### **Konzept | Performance:**

**Daniela Lehmann** ist Tänzerin und Choreografin in Dresden. Ihr besonderes Interesse liegt in der Improvisation als Bühnenform, womit sie mit ihren Kompositionen Galerien, Museen und Außenräume bespielt.

### **Komposition | musikalische Leitung**

**Max Loeb Garcia** außergewöhnlich großes Repertoire erstreckt sich von Jazz, Rock, Pop, Klezmer, Folklore, Gypsy bis hin zur klassischen Musik der Gegenwart und des Barock.

### **Automobilmechanik:**

**Georg Tschardtke** ist Automobilmechaniker und hat eine Werkstatt in Dresden Heidenau.

### **Cello:**

**Wolfgang Lessing** studierte Violoncello, Schulmusik und Germanistik in Frankfurt am Main und Berlin. Nach seinem Studium war er als Musiklehrer an einem Frankfurter Gymnasium sowie als Lehrbeauftragter für Violoncello, Musikwissenschaften und Formlehre an der Frankfurter Hochschule tätig.



Foto: Moritz Liebig

**Konzept | Performance:** Daniela Lehmann

**Komposition | musikalische Leitung:** Max Loeb  
Garcia

**Automobilmechanik:** Georg Tscharncke

**Cello:** Wolfgang Lessing

**Mehr Informationen:**

[www.tanznetzdresden.de/daniela-lehmann.html](http://www.tanznetzdresden.de/daniela-lehmann.html)



# HIGH?

## – ein Frühlingsopfer

### *Künstlerische Interventionen im öffentlichen Raum*

Mittels Bewegung, Sprache, Tanz, Theater und Performance wird Wagner Moreira mit einem Team von Musikern, Tänzern, Schauspielern und einem Fotografen das Thema Sucht in den öffentlichen Räumen bringen. Akustische und visuelle Bilder sollen die Aufmerksamkeit für das Thema erregen. Stolz und Täuschung mischen sich stark. Die Akteure stecken sich selbst in Schubladen, werden in Schubladen gesteckt und lassen gleichzeitig ihre Etiketten und Stigmata wegfallen.

**„High? – Ein Frühlingsopfer“** sind Aktionen in sensibler Art und laden Passanten, Zuschauer und Künstler zu Assoziationen ein. Ein metaphorisches Opfer der scheinbaren coolen und bunten Seite der Droge lässt sich von der musikalischen Textur „Le Sacre du Printemps“ (dt. Die Frühlingsweihe) häufig auch „Das Frühlingsopfer“, das Igor Strawinski vor dem Ersten Weltkrieg im Jahre 1913 für das „Balletts Russes“ von Sergei Djagilew komponiert hat, erzeugen. Die nur scheinbar gute Seite der Drogen als Falle und Betrug bei Nutzung soll keinen schonen, denn jeder kann davon betroffen sein.





Foto: Uwe E. Nimmrichter

**Konzept | Performance:** Wagner Moreira

**Produktion | Performance:** Helena Fernandino

**Performance:** Ahmad Abdalli, Diego Furian,  
Steffi Grunzel, Robert Huschenbett, Olimpia Scardi,  
Uwe Jaschke

**Fotografie | Blog:** Uwe Nimmrichter

**In Kooperation mit:** C.O.R.E und Pegasus Theater-  
schule Dresden

**Mehr Informationen:**

[www.high-fruehlingsopfer.de](http://www.high-fruehlingsopfer.de)

# Enter2Esc

## *Theaterstück*

Es begann mit einer Sehnsucht – sie hat vergessen wonach.

Sie wollte höher und schneller und mehr von allem. Jetzt ist von ihr nur noch ein Gedanke übrig.

Kein Sehnen, nur noch Sucht. Und ihr Leben scheint ihr durch die Finger zu gleiten wie warme Vaseline.

Eine Stimme in ihrem Kopf flüstert: ... **ENTER 2 ESCAPE ...**

Und sie weiß, sie ist in einer Sackgasse angekommen – auf der endlosen Suche nach dem nächsten High.

Mit dem Rücken zur Wand bleibt ihr nichts anderes übrig, als das Spiel zu spielen. Sich Level für Level ihren Gegnern zu stellen.

Sie antwortet: ...ENTER...

Bei dem Projekt „Enter2Esc“ handelt es sich um eine Stückentwicklung des Ensembles **CAPTAIN KITCHEN INC** zum Thema Entzug und den physischen und psychischen Hürden, die ein solcher mit sich bringt. Formal angelehnt an Videospiele wie „Escape the Room Games“ oder Computer-Rollenspiele, wird Abhängigkeit als Krankheit und der Umgang mit Betroffenen, speziell im Prozess der Entwöhnung, untersucht und aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

**CAPTAIN KITCHEN INC** sind:

Judith Nebel (Schauspielerin) seit 2015 im Ensemble des tjg. theater junge generation Dresden

Katharina Lattke (Musikerin) ist freischaffende Musikerin, Komponistin und Pädagogin

Daniela Laura Rodriguez Bello (Grafikdesignerin) arbeitet in Dresden

Anna Maria Damm (Tänzerin) arbeitet als Lehrerin für Klassischen Tanz u.A. an der Opernballettschule der Chemnitzer Oper



Foto: Daniela Laura Rodriguez Bello

**Idee | Konzept | Umsetzung:** Judith Nebel,  
Katharina Lattke, Daniela Laura Rodriguez Bello,  
Anna Maria Damm

**Projektleitung:** Juliane Leuckfeld

**In Kooperation mit:** Kukulida e. V.

**Mehr Informationen:**  
[www.kukulida.de](http://www.kukulida.de)

# LAUTES TAUB

## *Performative Intervention im öffentlichen Raum*

Der Konsum von synthetischen Drogen u.a. Crystal ist ein aktives sich Einmischen in unseren natürlichen Stoffwechsel. Die Wahrnehmung der eigenen Wirklichkeit durch die Sinne wird dadurch zielgerichtet verfälscht. Die Arbeit **LAUTES TAUB** fragt innerhalb ihrer Umsetzung: Welchen Einfluss hat die Körpererfahrung der Substanz auf die Wahrnehmung unserer individuellen wie gemeinsamen Realität? Wie choreographiert die Substanz das Handeln in unserem Alltag – Spannung, Entspannung, Wiederholung etc. ? Mit Bild, Sprache und Bewegung wollen wir diese Zustände und Aufstände der drogenbeeinflussten Leben verdeutlichen. Unsere mobile Performance im engen Raum eines VANs zoomt einem Fernrohr gleich auf die reale Wirklichkeit, um sie gleichzeitig gemeinsam zu hinterfragen.

**Magdalena Weniger** ist freie Tanz- und Performanceschaffende und Sängerin. Sie arbeitet in Deutschland und der Schweiz. Ihr Zuhause ist Dresden, wo sie sich seit 2016 stark im TanzNetzDresden engagiert. In ihrer derzeitigen Arbeit erforscht sie, wie der alternative oder restriktive Gebrauch unserer Sinne Einfluss auf Wirklichkeit und Interaktion hat.

**Jana Maria Köder** ist freischaffende Performance-Künstlerin und studierte Kulturarbeiterin aus Berlin. Sie arbeitet an der Schnittstelle von Performance und Kunstvermittlung. Dabei sucht und entwickelt sie Formate performativer Vermittlungskonzepte auf Basis sensueller Erfahrungen und haptischer Körperwahrnehmung – derzeit bei der documenta 14.



Foto: Magdalena Weniger

**Konzept | Umsetzung:** Magdalena Weniger,  
Jana Maria Köder

**Video:** Konrad Behr

**Grafikdesign:** Ina Weise

**Lichtdesign:** Martin Mulik

**Mehr Informationen:**

[www.magdalenaweniger.com](http://www.magdalenaweniger.com)

# Bleib Sauber

## *Performance im öffentlichen Raum*

Das Projekt **BLEIB SAUBER** ist eine performative Installation, welche in zwei unterschiedlichen öffentlichen Räumen der Stadt Dresden stattfindet. An vier aufeinanderfolgenden Tagen im Oktober jeweils von 8 bis 18 Uhr werden Rachel Tess und Isaac Spencer die Symptome der Crystal Meth - Abhängigkeit darstellen – vor dem Hintergrund des städtischen Alltagslebens. Die Installation ist eine anhaltende, unerbittliche und bildliche Wiedergabe einiger der veränderten Verhaltensmuster, welche durch Suchtmittelmissbrauch verursacht werden – insbesondere der von Crystal Meth hervorgerufenen zwanghaften, sich wiederholenden Handlungen/Bewegungen und lethargischen Phasen.

### **Konzept | Tanz | Performance**

**Isaac Spencer** (\*1982) ist Tänzer, Choreograph und Tanzlehrer. Seit 2014 lebt er in Dresden. 2004 erhielt er seinen BfA an der Juilliard School, New York City. Isaac ist Mitglied des künstlerischen Beirats des Milvus Artistic Research Centers (MARC) in Schweden und des Villa Wigman e.V. in Dresden.

### **Tanz | Performance**

**Rachel Tess** ist Choreographin, Tänzerin und Darstellende Künstlerin und lebt in Schweden. Sie ist Leiterin des Milvus Artistic Research Centers in Kivik. Ihre choreographischen Arbeiten wurden unter anderem in Stockholm, Montreal, New York City, Costa Rica, und Portland, Oregon gezeigt. Sie ist assoziierte Kuratorin für Tanz bei Wanås Konst in Schweden.





Foto: Luis A. Rodriguez

**Konzept | Tanz | Performance:** Isaac Spencer  
**Tanz | Performance:** Rachel Tess

**In Kooperation mit:** Alexander Pötzsch Architekten,  
MARC Milvus Artistic Research Center und  
Kunsthaus Dresden

**Mehr Informationen:**  
[www.dresden.de/kulturjahr-sucht](http://www.dresden.de/kulturjahr-sucht)

# Meine Liebe Alkohol

*Ausstellung  
von Eric Jacob*

Alkohol ist eine farblose, leicht entzündliche, stechend riechende Flüssigkeit. Er gelangt schnell in den Blutkreislauf, wirkt entspannend und steigert das Selbstwertgefühl, kann den Konsumenten jedoch aggressiv und reizbar machen. Alkohol zu trinken ist in der heutigen Gesellschaft etwas Alltägliches geworden, aber es fehlt das Bewusstsein, in welchen Maßen er getrunken wird.

Was geschieht, bevor wir Alkohol trinken?

Was passiert mit unserem Körper, wenn wir Alkohol konsumieren?

Was bleibt davon übrig, wenn der Alkohol im Körper abgebaut ist?

Der Dresdner Künstler **Eric Jacob** setzt sich mit seiner Kunstaussstellung „**Meine Liebe Alkohol**“ auf expressive Art unter anderem mit diesen Fragen auseinander.

In den Gemälden und Installationen sollen Betrachter der Ausstellung an eigene Erfahrungen erinnert werden, neue Kenntnisse vermittelt bekommen, aber vor allem ihren eigenen Alkoholkonsum kritisch reflektieren.

**Eric Jacob** wurde 1992 in Dresden geboren.

Er ist aktives Mitglied im Ensemble La Vie e. V.

„**Meine Liebe Alkohol**“ ist sein erstes großes Projekt in Zusammenarbeit mit dem Ensemble La Vie e. V. und die erste eigenständige Ausstellung.





Foto: Eric Jakob

**Ausstellung:** Eric Jakob

**In Kooperation mit:** projekttheater Dresden e. V.  
und Ensemble La Vie e. V.

**Mehr Informationen:**  
[www.projekttheater.de](http://www.projekttheater.de)  
[www.ensemble-lavie.de](http://www.ensemble-lavie.de)

# Random Plastic

## *Ausstellung und Post- kartenaktion*

Wir sind Kreative und Macher/-innen innerhalb der subkulturellen Szene Dresdens, insbesondere der Clubkultur. Ziel des Projektes ist es, eine Sensibilität für die Themen Umgang mit Drogen, Verhalten unter Drogeneinfluss und deren Auswirkungen auf das soziale Umfeld zu schaffen.

Über die entstehenden Kunstwerke soll ein Bewusstsein geschaffen werden, welches dem Publikum ermöglicht, über einen achtsamen Umgang mit Mitmenschen, Privatsphäre, eine gewaltfreie Atmosphäre zu reflektieren. Wir fordern: sexuelle und generelle Gleichberechtigung!

Neben den geschaffenen Kunstwerken und der dazugehörigen Ausstellung mit Vernissage werden voraussichtlich fünf Werke auf Karten gedruckt, auf deren Rückseite Texte über die jeweiligen Themen zu finden sein werden.

Unsere Intention ist es, über einen künstlerischen und ästhetischen Weg auf das Verhalten unter Drogeneinfluss aufmerksam zu machen und dessen negativen Auswirkungen aufzuzeigen.

**Theresa Rothe**, studiert derzeit Freie Kunst an der HfBK Dresden. Ihre künstlerischen Arbeiten vereinen Grafik, Installation, Malerei und Performance.

**Josefine Schulz** studiert seit 2012 Freie Kunst an der HfBK Dresden. Ihr Schwerpunkt in der Kunst liegt in der Malerei und in der Performativen Kunst.

**Murat Önen** studiert Malerei an der HfBK Dresden. In seiner Kunst vereint er Themen wie Homosexualität und Clubkultur.



Foto: Murat Önen

**Umsetzung:** Theresa Rothe, Josefine Schulz,  
Murat Önen

**Grafik | Texte:** Roger Lehner

**Projektleitung:** Albrecht Wassersleben

**In Kooperation mit:** objekt klein a

**Mehr Informationen:**  
[www.uncannyvalley.de](http://www.uncannyvalley.de)

# Streetart gegen Sucht

## *Streetart Events und Postkarten- aktion*

Sprayer gestalten unter aktiver Einbeziehung der Zielgruppe Wände und Motive zum Thema Sucht. Dabei findet eine individuelle und aktive Auseinandersetzung mit dem Thema statt. Eigene Erfahrungen im Umgang mit Drogen werden künstlerisch verarbeitet.

Die persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema erfolgt über eine moderne und angesagte Kunstform.

Dazu werden kleinere Events mit Musik (Hip Hop) und attraktiven Aktivitäten (Street Art, Sprayer Profis und Laien) organisiert.

Diese Aktionen und vor allem ihre Resultate werden über eine Postkartenaktion, bei der die attraktivsten Motive abgedruckt werden öffentlichkeitswirksam präsentiert.

**Idee | Konzept:** Andrej Krabbe, Heiko Dachsel (SUBdesign GmbH)

**Umsetzung:** Georg Anselm Harry von Ruderisch, Falk Teuchert, Slider

**In Kooperation mit:** DCA – friends of dresdencontemporaryart e. V.

**Mehr Informationen:**  
[www.dresdencontemporaryart.com](http://www.dresdencontemporaryart.com)

# Ansichtssache

*Animations-  
filmworkshop*

Zigaretten, Alkohol, Haschisch... Drogen gibt es überall. Aber was wissen wir eigentlich über sie? In unserem viertägigen Workshop, können die Teilnehmenden alle Fragen zum Thema Drogen loswerden und einen eigenen kleinen Animationsfilm zu diesem Thema entwickeln.

Für das Projekt „Ansichtssache“ haben eine Filmemacherin, eine Kunstpädagogin und eine Sozialpädagogin ihre Köpfe zusammengesteckt und ein kunstpädagogisches Suchtpräventionskonzept für Jugendliche entwickelt. In diesem wird aufklärerische Drogenarbeit mit künstlerisch-kreativer Auseinandersetzung in Trickfilmen verbunden. Das Pilotprojekt wird im Rahmen eines viertägigen Workshops in der zweiten Herbstferienwoche im soziokulturellen Zentrum Putzatinhaus Dresden Leuben stattfinden.

**Idee | Konzept | Durchführung:** Desislava Tsoneva, Anne Katrin Munder, Sara Schamacher

**Zielgruppe:** Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren

**In Kooperation mit:** Putzatinhaus Dresden

**Mehr Informationen:**  
[www.dresden.de/kulturjahr-sucht](http://www.dresden.de/kulturjahr-sucht)

# GRAVITY

*Fotoprojekt  
von Rob  
Bensky*

In Zusammenarbeit mit ehemaligen Süchtigen entsteht aus Fotos, Bildern und Kurztexten die Collage „Gravity“. Es ist eine Art fotografisches Interview, das aber keine persönlichen Lebensgeschichten erzählt. In assoziativen Bildern, die aus drei Sequenzen bestehen, bekommt der Betrachter Raum zum Verweilen und zur Sensibilisierung mit dem Thema Drogen und Sucht.

Die Sequenzen mit den Titeln „Ich bin ein Alien“, „Welche Farbe hatte mein Rausch“ und „Hoffnung“ befassen sich mit dem Einstieg, der aktiven Sucht und der Zeit danach.

Die Betroffenen geben Einblicke in ihr Leben, in das sich „falsch, fremd, anders und ungenügend fühlen“. In die Zeiten des Rausches, der Ernüchterung und des Absturzes, die oft nur noch bruchstückhaft in Erinnerung sind.

Das Wichtigste ist die Zeit danach: das Clean bleiben. Dabei hat sich gezeigt, dass Hoffnung eine der stärksten universellen Kräfte für eine Veränderung ist. Es sehr schwer ist, einen Ausstieg zu erreichen, wenn nicht gesehen wird, dass es möglich ist, ein zufriedenes und selbstbestimmtes Leben ohne Drogen zu führen. Die Bilder und Texte der cleanen Süchtigen sollen dazu neue Impulse geben.

**Rob Bensky** betreibt seit 2011 in Dresden ein Atelier für künstlerische Fotografie. Seine Arbeit besteht sowohl aus kurzen dokumentarischen Bildfolgen, als auch aus konzeptionell langfristigen Projekten.



Foto: Robert Bensky

**Fotografie und Interviews:** Rob Bensky

**Künstlerisches Mentoring:** Kristin Dittrich

**In Kooperation mit:** Shift – Dresden School for  
Photography

**Mehr Informationen:**

[www.rob-bensky.com](http://www.rob-bensky.com)



# CRYSTAL-KLAR

*Erleben, Auseinandersetzen und Bearbeiten – ein Klassenzimmerstück und eine Werkstatt zum Thema „Crystal – Sucht und Missbrauch“*

Ben sucht Menschen, die er für Tanz begeistern kann. Ben ist Choreograf. Er kommt ins Klassenzimmer und ins Erzählen: von den Anforderungen des Berufs, dem Stress, dem möglichen Erfolg, den Ängsten, den Chancen, dem Applaus und den Verletzungen. Und über seinen Freund, Janek, der auch davon träumte, ein großartiger Tänzer zu werden und ansonsten doch nur Spaß haben wollte. Zielstrebig war er, diszipliniert, selbst wenn es ihm nicht gut ging. Alle staunten über ihn – Talent und Willenskraft, Anmut und Schönheit! Bis Janek zusammenbrach. Da war es klar – kristallklar – wie Janek es geschafft hatte, immer obenauf zu sein, wo andere noch unten waren. „Ich habe das unter Kontrolle.“ Ben wollte das glauben, und Ben fühlt sich schuldig – nicht nur, weil er Janek nichts angemerkt hat, sondern, weil er alles wusste und nichts unternommen hat und weil jenseits der Klarheit eben doch etwas ganz Dunkles liegt.

Es geht um die Lust am Versuchen, die Risiken und den Druck, der dazu führt, dass Drogen als einfaches Hilfsmittel benutzt werden. Ben kennt wohl jeder und jeder könnte Janek sein. Auch wenn einiges erhellt wird, das Dunkel – ein Warum - wird bleiben und lädt nach der Inszenierung ein, zu diskutieren und selbst ins Spiel zu kommen. Deswegen schließt an die 45-minütige Inszenierung eine theaterpädagogische Werkstatt (drei Unterrichtsstunden) an, die mit der Methode Forumtheater das Thema aufgreift und überleitet in die konkrete Auseinandersetzung mit der Lebenswelt der Jugendlichen. Im Zentrum steht dabei die Stärkung der Lebenskompetenzen, vor allem der Selbstwirksamkeit und der Fähigkeit, mit Konflikten umzugehen.





# CRYSTAL-KLAR

## Klassenzimmerstück und Werkstatt zur Crystal-Prävention

Foto: TPZ Sachsen

**Text | Regie | Konzeption | Theaterpädagogik:**

Dirk Strobel

**Dramaturgie | Theaterpädagogik:** Walter Henckel

**Schauspiel:** Morten Gensch

**Zielgruppe:** je eine Schulklasse ab Klasse 7

**In Kooperation mit:** Theaterhaus Rudi

**Mehr Informationen:**

[www.tpz-sachsen.de](http://www.tpz-sachsen.de)

# Eine Biochemische Verbindung

## *Künstlerischer Workshop*

Gemeinsam mit den Teilnehmern/-innen möchten wir uns auf Forschungsreise zum Thema „Crystal Meth“ begeben. „Mit Crystal hab ich Urlaub im Kopf. Alle Sorgen sind vergessen. Bei einem Jugendlichen wird durch die Crystal-Erfahrung die gesamte Persönlichkeit durchgeschüttelt.“ Doch was bewegt Jugendliche dazu, zu einer gefährlichen Droge wie Crystal zu greifen? Schon Jugendliche und junge Erwachsene sind heutzutage auf verschiedenen Ebenen massiv mit dem Thema der eigenen Leistung konfrontiert. Wo will ich hin? Was muss ich erreichen? Auf spielerische Weise werden sich die Teilnehmer/-innen mit den Themen der eigenen Leistungsfähigkeit, der Problematik der Abhängigkeit und den biochemischen Vorgängen des Gehirns beim Konsumieren von Crystal Meth auseinandersetzen.

Beim Erschaffen und Bespielen von Figuren und Objekten werden Prozesse: Funktionsweisen des Hirns und dessen Mechanismen, Gefühle und Stimmungen, sowie mögliche Spät- und Nachfolgeschäden beim Konsum von Crystal sichtbar gemacht. Mit den Teilnehmern/-innen wird auf eine gemeinsame öffentliche Aufführung im Zeitraum von September bis Dezember hingearbeitet.

Das **figurentheater objektresonanz** bewegt sich zwischen Kunst und Pädagogik. Sophia Küster und Julia Wolf schaffen und kreieren graphische und organische Objekte sowie Figuren die zum Leben erweckt werden. Sie erschaffen mit dem ästhetischen Minimalismus der Objekte und der klaren Formensprache, eine Auseinandersetzung zu biographischen und alltagskulturellen Themen im Figurentheaterspiel.



Foto: figuretheater objektresonanz

**Idee | Konzept | Durchführung:** Sophia Küster,  
Julia Wolf

**In Kooperation mit:** OUTLAW Dresden und  
Farbwerk Dresden e. V.

**Mehr Informationen:**  
[www.dresden.de/kulturjahr-sucht](http://www.dresden.de/kulturjahr-sucht)

# Maico – Music for Children – Thema Sucht

## *Künstlerischer Workshop*

In dem Projekt „Maico - Music for Children“ wird das Thema Sucht an einer Dresdner Schule behandelt. Ziel des dreitägigen Workshops ist es vor allem, sich mit der Droge Crystal Meth auseinanderzusetzen. Es geht vorrangig darum, dass die Schülerinnen und Schüler sich Alternativen bewusst machen, um das eigene Leben ohne Sucht zu gestalten. Die Kinder werden einen Liedtext verfassen, Melodien entwickeln und beides unter Anleitung aufnehmen. Höhepunkt des Projektes wird ein selbst produziertes Video sein, welches über YouTube für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Unterstützung bekommen die Kinder von einem Sozialarbeiter/Musiker und einem Musikproduzenten sowie einer Lehrperson.

Der YouTube Kanal wird unter dem Namen „**Maico – Music for Children**“ geführt und von **Marco Lösche** und **Marcus Bernhardt** in Kooperation mit den jeweiligen Schulen gepflegt und aktualisiert.

Die Ergebnisse werden auf der Website, sowie im YouTube - Kanal zu finden sein. Außerdem werden wir die Ergebnisse auf einem USB Stick zur Verfügung stellen, welcher dann über uns erworben werden kann. Weitere Verbreitungsoptionen, wie das Erstellen von Imagefilmen auf Facebook müssen individuell in Abhängigkeit der Ergebnisse entschieden werden.



Foto: Scott Tyrrell

**Idee | Umsetzung:** Marco Lösche,  
Marcus Bernhardt

**Zielgruppe:** Jugendliche ab 14 Jahren

**Mehr Informationen:**  
[www.maico-music-for-children.com](http://www.maico-music-for-children.com)

# Angebote Suchthilfe/ Suchtprävention

In der Stadt Dresden gibt es für Betroffene und Angehörige suchtkranker Menschen vielfältige Unterstützungs- und Hilfsmöglichkeiten. Die sechs öffentlich geförderten Suchtberatungs- und Behandlungsstellen unterstützen mit:

- Informationen über Suchtgefährdungen
- Beratung bei Schwierigkeiten mit Suchtmitteln oder süchtigen Verhaltensweisen
- Vermittlung in suchtspezifische Hilfen (Entgiftung/Entwöhnung)
- einer ambulanten Behandlung, wenn es möglich ist
- Unterstützung bei sozialen Nöten in Zusammenarbeit mit zuständigen Partnern

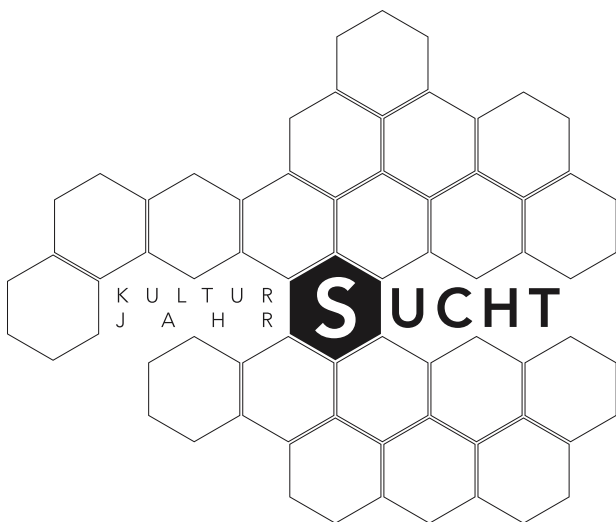
Das Faltblatt „Suchtberatungsstellen in Dresden“ hält weitere Informationen und Kontaktdaten für Sie bereit.

Auch als Angehöriger finden Sie Gesprächs- und Gruppenangebote in den Suchtberatungsstellen. Die Broschüre „Sucht erkennen. Für Angehörige und Freunde suchtkranker Menschen“ macht auf Tipps im Umgang mit Betroffenen aufmerksam und führt Ansprechpartner von spezialisierten Selbsthilfegruppen auf.

Suchtselbsthilfegruppen stellen eine weitere Säule in der Beratung und Begleitung dar. Es gibt Gruppen für Angehörige und Betroffene. Der Zugang erfolgt meist über die Suchtberatungsstellen. Alle Gruppen sowie die Kontaktdaten finden Sie auf dem Handzettel „Dresdner Selbsthilfegruppen für Suchtkranke und deren Angehörige“. Angebote zur Prävention finden Sie in der Broschüre „Suchtgefahren thematisieren. Angebote für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.“

Diese sowie alle weiteren genannten Publikationen finden Sie unter **[www.dresden.de/sucht](http://www.dresden.de/sucht)**





Für Fragen rund um das Kulturjahr Sucht, die einzelnen Projekte oder die Veranstaltungen wenden Sie sich gern an:

Josefa Hose | Kulturmanagement KULTURJAHR SUCHT

kulturjahr-sucht@projektschmiede.net  
www.dresden.de/kulturjahr-sucht  
www.projektschmiede.net

Tel.: (0351) 32 01 56 13  
Fax: (0351) 32 01 56 99

Projektschmiede gemeinnützige GmbH  
Bautzner Straße 22 HH, 01099 Dresden  
www.dresden.de/kulturjahr-sucht

**Projektpartner:**



Dresden.  
Dresdner

projekt | schmiede

**Diakonie Dresden**   
Diakonisches Werk - Stadtmission Dresden e.V.



Bundeszentrale  
für  
gesundheitliche  
Aufklärung

**ZÖLLNER** Studio  
DRESDEN  
Musikproduktion

CAMPESINO  
SOBREMAZAS  
FILMPRODUKTION

## Impressum

Herausgeberin:  
Landeshauptstadt Dresden

Gesundheitsamt  
Telefon (03 51) 4 88 53 51  
Telefax (03 51) 4 88 53 23  
E-Mail [gesundheitsfoerderung@dresden.de](mailto:gesundheitsfoerderung@dresden.de)

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon (03 51) 4 88 23 90  
Telefax (03 51) 4 88 22 38  
E-Mail [presse@dresden.de](mailto:presse@dresden.de)

Postfach 12 00 20  
01001 Dresden  
[www.dresden.de](http://www.dresden.de)

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion:  
Josefa Hose, Anja Maatz, Dr. Kristin Ferse

Gestaltung:  
Stephan Tautz

September 2017

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter [www.dresden.de/kontakt](http://www.dresden.de/kontakt). Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

[www.dresden.de/kulturjahr-sucht](http://www.dresden.de/kulturjahr-sucht)